

verlangt, so thut es mir leid, diese Ehre nicht annehmen zu können; allein einem Fürsten ist nicht immer erlaubt, Verbindlichkeiten einzugehen, wenn er auch gerne wollte. Ich kenne die Pflichten eines Ritters, und wollte sie gerne alle erfüllen; aber ich will lieber die Gunst der Prinzessin ablehnen, als mich derselben unwürdig zeigen.“ Er packte sogleich das Herz, die Kette und das Buch in das nämliche Körbchen und schickte Alles wieder der Königin, die mit ihrer Tochter vor Wuth zu bersten glaubte über die geringschätzende Weise, mit der ein fremder König eine so besondere Gunst aufgenommen.

Als die Zeit kam, in der er zu dem Könige und der Königin gehen konnte, begab er sich in ihre Gemächer, in der Hoffnung, dort die Prinzessin Rosa zu treffen; aber vergebens warf er seine Blicke nach allen Seiten, er konnte sie nicht sehen. So oft nun Jemand in das Zimmer trat, drehte er seinen Kopf schnell nach der Thüre, und erschien deshalb auch sehr unruhig und verdrießlich. Die boshafte Königin errieth wohl, was in seiner Seele vorging, ließ sich aber nichts merken. Sie sprach mit ihm von nichts Anderem als von Lustpartien; er gab ihr aber ganz verkehrte Antworten, und zuletzt fragte er, wo die Prinzessin Rosa sey? „Herr König,“ sagte die Königin stolz, „der König, ihr Vater, hat ihr